Vorbei

Es ist vorbei.

Das Heer liegt hinter mir.
Es ist zwar schon einige Monate her das ich abgerüstet bin
aber der Weg in die andere Realität war weit.
Der Zivilisationsschock ist überwunden.
Er war schrecklich.
Die Monate beim Militär haben uns geändert.
Haben uns härter gemacht, abgestumpft, haben uns zum Nachdenken ge=
zwungen und uns die Wirklichkeit in den Kopf gehämmert.
Wir kamen aus dem Heer, wollten all das vergessen was hinter uns lag
und die Welt verbessern.
Aber sie ließen uns nicht.
Sie verlachten unser Verantwortungsbewußtsein, bezeichneten unsere
Ehrlichkeit a ls Chovinismus und ignorierten unsere nue Selbst=
ständigkeit.
Es waren zu viele, die unseren Weg nicht gegangen waren und uns
nicht verstehen konnten.
So viele, daß die Weltnicht wert erschien verbessert zu werden.

Auch das ist vorbei.
Wir haben uns angepasst.
Haben uns in unseren Egoismus zurückgerettet.
Wir haben uns unsere Pläne für später aufgehoben.
Wir sind wieder die alten.

Es gibt Tage, an denen ich überhaupt nicht einmal an diese Zeit
denke.
Nur mehr selten rauschen Bilder der Verga ngenheit an mir vorbei.
Ohne Ordnung, chaotisch, oft ist es nur eine Emotion.
Sie kommen, stürzen auf mich ein und verhallen.
Wie ein ferner Schrei in der Nacht.

Es sind Kleinigkeiten die mir in Errinerrung kommen.
Gesichter die man sich eingeprägt hat, den Geruch von warmen frischen
Brot, kleine Erreignisse und emotionale Schmerzensschreie die sich
in der Kälte der nächtlichen Wache ins Gemüt gebrannt ha ben.